

Protokoll zur Fachgruppensitzung eCH TG AIP-Spezifikation

Anwesend: Hedi Bruggisser (StATG), Niklaus Bütikofer (Universität Bern), Alain Dubois (StAVS), Lambert Kansy (StABS), Martin Kaiser (KOST), Manuel Kerli (scope solutions AG), Oliver Landolt (StASZ), Stefan Ryter (StABE), Peter Schneider (StAAG)

Entschuldigt: Tobias Wildi (docuteam), Felix Akeret (scope solutions AG), Dennis Bauer (Gubler Imaging), Christian Bütler (Bundesamt für Justiz), David Gubler (Gubler Imaging), Peter Keller-Marxer (ikeep AG), Michel Meyer (StAAG), Roger Peter (StaZH), Beat Siegrist (Bundeskanzlei), Martin Walder (IBM Schweiz AG), Daniel Wittwer (IBM Schweiz AG)

Datum, Ort: 5. Juli 2012 (13:15-16:30 Uhr), Staatsarchiv Bern, Falkenplatz 4, Bern

1 Begrüssung

Martin Kaiser begrüsst die Anwesenden. Er gibt bekannt, dass Peter Keller-Marxer auf seinen Wunsch aus der Arbeitsgruppe ausscheiden wird.

2 Präzisierung beim Namen der Themengruppe

Es wird nach einer kurzen Diskussion beschlossen, die Themengruppe einfach "Themengruppe Austauschformat" zu nennen, um somit keine Verwirrung in Bezug auf das AIP aufkommen zu lassen.

3 Kurzvorträge zu den Standards

1 *Dublin Core*

Niklaus Bütikofer erläutert den generellen und offenen Charakter von DublinCore. In der schweizerischen Archivwelt setzt vor allem Memoriam stark auf die Verwendung dieses Standards in Ihrer Applikation Memobase. N. Bütikofer zeigt auf, dass die Stärke des generellen Charakter von DC bei der Dossier-Verzeichnung auch dessen Schwäche aufzeigt, da die Metadaten in diesem Falle zu wenig spezifisch sind.

N. Bütikofer erläutert die Möglichkeit mittels *Qualifiers* die einzelnen Felder zu spezifizieren.

Grundsätzlich ist ein Mapping von ISAD(G) auf DC möglich, doch werden nur einfache Anforderungen von Archiven damit erfüllt, so dass eine breite Verwendung wohl weniger Platz greift.

M. Kaiser informiert, dass die im Gegensatz zu anderen Standards eigentliche keine Strukturinformation vorhanden sind und nur jeweils ein Verzeichniselement (Metadatensatz eines Objektes) beschreiben; dadurch lässt sich DC im Rahmen anderer Schematas einbinden – in DC gibt es auch entsprechende include-Variante.

Auf die von N. Bütikofer aufgebrachte Möglichkeit der Strukturierung mit Relations entgegnet M. Kaiser, diese Möglichkeit sehr kompliziert und nicht genau dafür geschaffen wurde.

Auf die Frage von L. Kansy zur Verwendung von DC in anderen Archiven erklärt DA. Dubois, dass im Wallis mit DC nur als ein Austauschformat zwischen Bibliotheken und den Archiven verwendet wird. Nach N. Bütikofer wurde in Australien DC zum Austausch verwendet, wobei nur wenige Informationen ausgetauscht werden.

2 *SAFT*

Das Austauschformat wurde gemäss L. Kansy für die Retrodigitalisierung archivischer Findmittel entwickelt und liegt nur als DTD vor und wurde auch nicht weiterentwickelt. SAFT wird aktuell nur als Alternative zu

EAD verwendet. Die umfangreichen und vielfach speziellen Tags dienen vor allem zu Beschreibung von Findmitteln. Aufgrund der mangelnden Weiterentwicklung und der zu speziellen Ausrichtung schlägt L. Kansy vor, diesen Standard nicht näher in Betracht zu ziehen.

3 XISDAG

Gemäss L. Kansy wurde XISADG auf der Basis eDavid des Stadtarchivs Antwerpen durch die KOST eine direkte Umsetzung von ISAD(G) in ein XML-Schema geschaffen. Es lässt sich durch Rekursion eine hierarchische Strukturierung vornehmen, aber es ist auch die Verzeichnung einer einzelnen Ebene möglich. XISADG liesse sich auch als *package description* im Rahmen des OAIS-Modells verwenden und stellt einen Teil der PDI (*preservation description information*) dar.

Einzelne ISAD(G) Metadaten wurden, wenn nötig in zusätzliche Felder aufgefächert (bspw. 3.1.5 Umfang = *extendMedium* -> *extent* und *medium*) und Felder wurden in Bezug auf die Eingabemöglichkeit beschränkt (bspw. *dataQuantity*). Zudem wurden zusätzliche Felder geschaffen, so *additionalReference* um Bezüge zum AIP, zu Daten und zu anderen Schemata zu ermöglichen. Auch können mit *additionalData* beliebige Metadaten oder andere Schematas eingebunden werden.

Als Weiterentwicklung ist die Möglichkeit zur Referenzierung von ISDF, ISAAR-CPF und das Einführen einer *Object-ID* zu prüfen.

4 BAR-SIP/AIP

M. Kaiser erläutert, dass das BAR-SIP in einen *content*- und einen *header*-Teil geteilt ist. Im *content* liegen die Primärdateien, im *header* die XML Metadaten *metadata.xml*. Diese Datei ist ebenfalls zweiteilig aufgebaut, die physische Dateistruktur ist in Paket/Inhaltsverzeichnis abgebildet; in Paket/Ablieferung/Ordnungssystem wird die logische Strukturierung mit den Metainformationen festgehalten.

Das Ordnungssystem repräsentiert nur einen, wenngleich grossen Teil des Metadatenschemas von I017; entsprechende Nachbesserungen sind in kommenden Versionen vorgesehen (bezüglich Vorgang und Aktivität), technische Metadaten fehlen vollständig; im BAR werden die technischen Informationen im Archivsystem von Tesella gehalten. Dieses Konzept der Zweiteilung von deskriptiven und technischen Metadaten wird auch in anderen Archivierungssystem befolgt (bspw. DIAS). Auch trägt die Datei selbst ja auch die technischen Informationen auf sich. Das BAR-SIP benötigt somit auch keine zusätzlichen Metadatenschematas und will sich als Komplettlösung positionieren.

Allerdings gibt es keine direkte Übereinstimmung der SIP-Felder mit ISAD(G). Das BAR hat für einzelne Felder anscheinend einen crosswalks für den Ingest in Scope geschaffen.

M. Kaiser weist darauf hin, dass inzwischen der PackageHandler des BAR zur SIP-Bildung nun angefordert und ausprobiert werden kann.

4 Gegenüberstellung von Metadatenstandards DC / EAD / XISADG

Auf eine Gegenüberstellung wird aufgrund der Abwesenheit einzelner Mitglieder verzichtet.

5 Diskussion über den neuen Auftrag der eCH Fachgruppe

In Bezug auf das Mitschleppen von Ordnungssystemen seitens des Ablieferers gibt L. Kansy zu bedenken, dass zur Integrierung auf Ebene der Verzeichnungseinheit in die Archivtektonik ein (dokumentierter) Bruch unumgebar ist. N. Bütikofer betont hierzu die Nachvollziehbarkeit dieses Bruches.

Nach M. Kaiser bringt die Übernahme ins Archiv zumindest eine Vereinheitlichung der Bezeichnungen; in der Praxis stellt bereits die SIP-Bildung schon eine Transformation dar. Damit wird sowohl eine GEVER- und eine File-Ablieferung nach den Vorgaben des SIP normalisiert. Als Ziel ist eine einfache, aber auch genügend präzise Beschreibungsvereinheitlichung anzustreben.

Die weite Verbreitung von EAD und das Vorhandensein eines direkten crosswalks zwischen EAD und ISAD(G) lässt die berechnete Frage nach einem Umschwenken auf EAD aufkommen. Zur Diskussion dieser Frage fehlt allerdings die Tobias Wildi, der bei docuteam EAD produktiv einsetzt.

M. Kaiser schlägt vor, dass die ISAD(G)-Felder in einem Wiki mit einem Beschrieb aufgeführt werden, damit anschließend die entsprechenden Felder mit den Feldern aus anderen Metadaten-Schematas (DC, EAD / EAD+) in Übereinstimmung gebracht werden können. Es soll dabei explizit nicht der Weg über eine Tabelle eingeschlagen werden, um mit Text die Übereinstimmung präzisieren zu können. Es stellt sich dabei auch die Frage, ob dabei auch eine bidirektionale Übereinstimmung möglich ist.

A. Dubois schlägt vor, dass bezüglich der Übereinstimmung mit EAD auf den neuen Release für das Jahr 2013 gewartet werden sollte. M. Kaiser wendet ein, dass EAD in seiner Gänze vor allem auf die Katalogisierung ausgerichtet ist und der maschinellen Verarbeitbarkeit zumeist zu wenig Rechnung trägt. Auch fehlen derzeit konkrete Informationen zum neuen Release.. A. Dubois verfügt aber über entsprechende Vorabinformationen, die nun schon betrachtet werden können. L. Kansy schlägt, vor die Übereinstimmung auch schon auf der Basis des gegenwärtigen Releases vorzunehmen. A. Dubois erklärt, dass die Veränderungen bei EAD grundlegender Art sein werden.

Nach M. Kaiser hat die Aufstellung der Felder im Wiki entlang der ISAD(G)-Struktur zu erfolgen. Auch schlägt er vor, die Arbeitsaufteilung dagegen nach Schema vorzunehmen. EAD und EAD+ werden durch A. Dubois und L. Kansy übernommen. M. Kaiser wird die XISADG-Informationen im Wiki auflisten, so dass Ende Juli 2012 die Eintragungen vorgenommen werden können. N. Bütikofer wird zusammen mit S. Ryter und P. Schneider DC übernehmen.

6 Nächste Fachgruppensitzung, Termine und Varia

Die nächste Sitzung sollte im September 2012 stattfinden. M. Kaiser wird eine entsprechende Umfrage in einem Doodle ende Juni starten. Zu Varia erfolgt keine Wortmeldung.

P. Schneider, 5. Juli 2012

Ergänzungen M. Kaiser 6. Juli 2012